

Adalbert Evers

## **Nachhaltige Mobilität, gesunde Ernährung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. Drei Ziele in einem Konzept**

Impulsvortrag  
zum Nachhaltigkeitsforum 2019  
des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz  
Gießen, 25. Oktober 2019

- Seit mehr als 10 Jahren gibt es eine hessische Nachhaltigkeitsstrategie
- Das Nachhaltigkeitsforum sucht den öffentlichen Dialog mit den interessierten und engagierten Bürgern, Vereinen und Experten
- Mein Beitrag will Impulse für die Gespräche in den Themenforen geben:

1. Nachhaltige Mobilität
2. Ernährungskreisläufe
3. Unsere Demokratie

- Impuls setzt Akzent auf (i) Beiträge aus der Bürgerschaft (ii) Aufgaben von Politik und Verwaltung sowie (iii) die kommunale Ebene

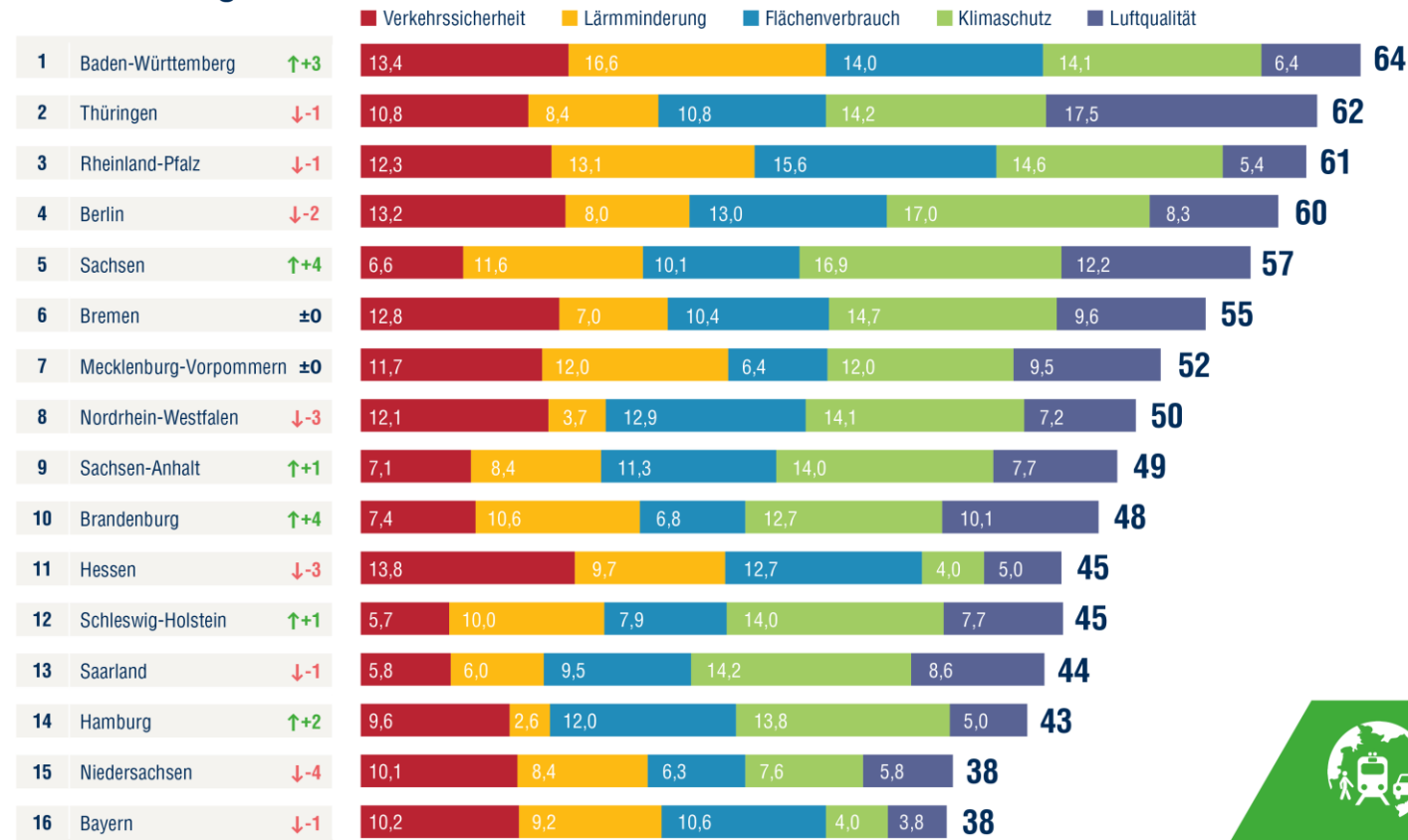
**Motto: „Die Politik muss liefern“ – aber sie kann es nicht **für** sondern nur **mit** den Bürgern tun**

Zu jedem der drei Themen sollen

- **Situationsskizzen** gegeben werden
  - **Zukunftsweisende Trends, Aktivitäten und Instrumente**, die man aufgreifen kann, genannt werden
  - **Ein positives Szenario**: „Was bis 2030 in Hessen passierte“
- ... **Materialien für die Themenforen**, die man nutzen und an denen man sich reiben kann

## 1. Nachhaltige Mobilität

### Gesamtergebnis



**Bundesländerindex  
Mobilität & Umwelt**

Quelle: Allianz pro Schiene | 11/2018 | Maximal 20 Punkte pro Themenbereich erreichbar  
Lizenz: Nutzung frei für redaktionelle Zwecke unter Namensnennung

- Im Stadtraum steigt ein vielfältiger Mobilitätsbedarf
- Der PKW ist immer noch zentral – ein Verkehrsmittel mit schlechter Umweltbilanz, das auch zukünftig für viele unerschwinglich bleiben wird
- Im ländlichen Raum: ein Fünftel aller Haushalte ohne PKW; ein dünnes ÖPNV Netz mit Schulverkehr als Taktgeber; schlechte Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung
- Viele kleine Orte in Hessen können nicht mehr bedient werden
- Ohne Ergänzungsnetze in privater und bürgerschaftlicher Trägerschaft die kleinteilig, nachfragegerecht und gemeinschaftlich funktionieren, wird es keine Verkehrswende geben

- Vor allem im städtischen Bereich: vor Ort viele vereinzelte Initiativen und Aktionsprogramme - öffentlich, privat, bürgerschaftlich; Ansätze des Übergangs vom „Ausprobieren“ zu Integrierter Verkehrsplanung, die vor allem ÖPNV und Fahrrad aufwertet
- Bürgerschaftliches Engagement
  - als *Bürgerbeteiligung* im Pro und Contra (Busspuren, Radwege, Stadtbahntrassen, Parkflächen...) und als *Impulsgeber* bottom-up
  - als *Selbsthilfe*: (Barrierefreiheit, Fahrradverleihsysteme, Carsharing...)
- Im ländlichen Bereich: Mobilität des Angebots (Lebensmittellieferservice, Patientenbus...); Nutzung der (immer noch) dichten sozialen Netze (Fahrgemeinschaften) und lokaler Eigeninitiative (Bürgerbusse)
- Treiber : Umweltbewusstsein, Not und Mangel, Gemeinschaftssinn; zentral: Fähigkeit zu kooperativem Handeln quer zu Sektorengrenzen

## Was in Hessen bis 2030 geschah



## Was in Hessen bis 2030 geschah

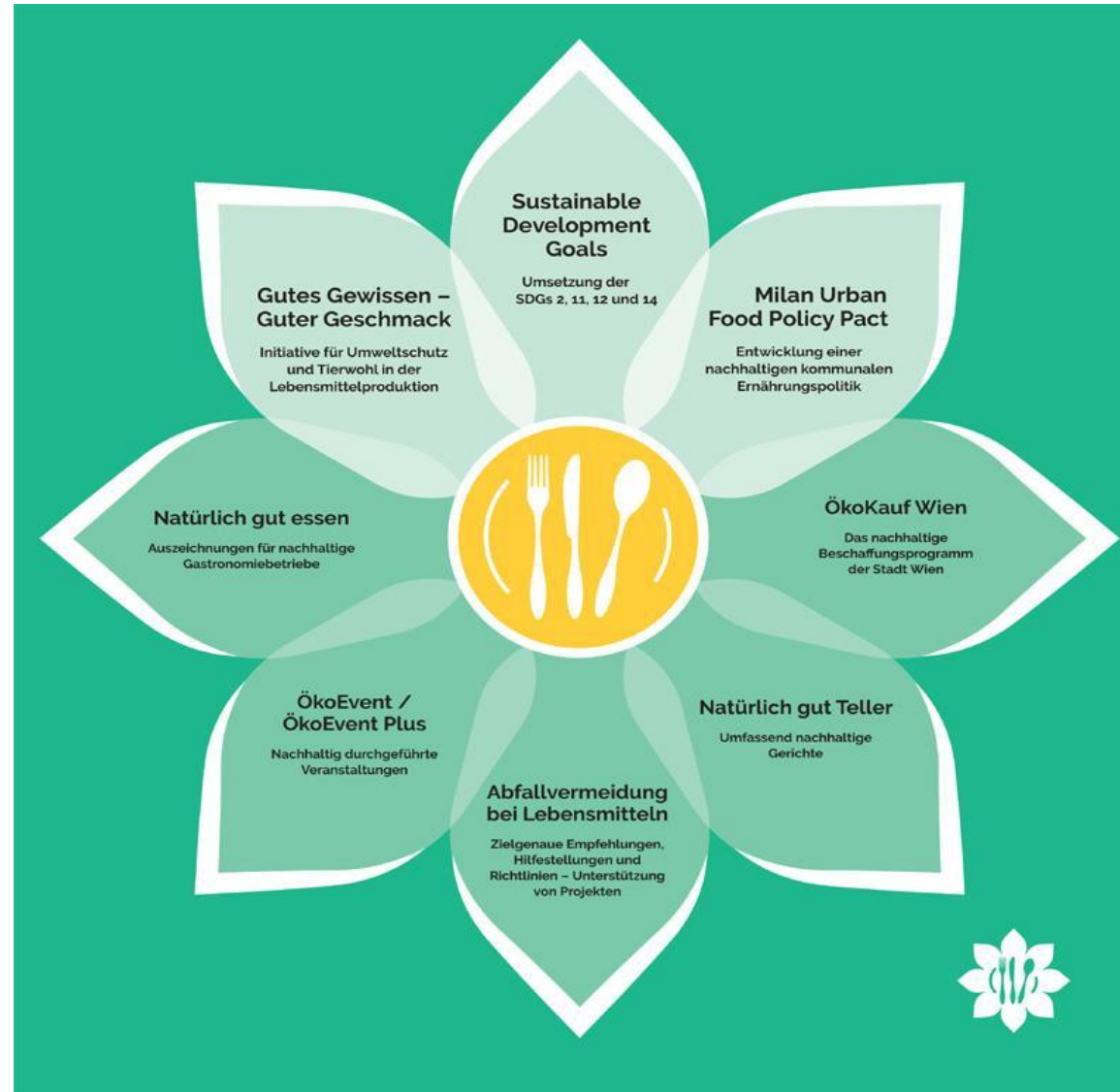
- Immer mehr Städte und Gemeinden haben Verkehrskonzepte, die (a) umweltfreundliche Komponenten aufwerten und (b) spezielle Lösungen im ländlichen Raum bieten, so, dass die Bürger dort nicht abgehängt werden
- Es gibt mehr multimodale Verkehrssysteme – einen ÖPNV mit besserer Qualität und Bezahlbarkeit; Investitionen in die E-Mobil-Infrastruktur; Integration kleinteiliger, ergänzender, privater und bürgerschaftlich getragener Beiträge
- Staat und Kommunen bieten (a) offene Konflikt-Kommunikation über alte Hierarchien und neue Prioritäten im Verkehrssystem; (b) Unterstützung für ergänzende private Angebote & Start Ups und Servicepakete für bürgerschaftlich organisierte Mobilitätsangebote
- Rechtliche und versicherungstechnische Rahmenbedingungen (z. B.: Personenbeförderungsgesetz) wurden entsprechend reformiert





- Im Laufe der Industrialisierung hat auch im Ernährungsbereich ein globalisierter Kreislauf die Vorherrschaft gewonnen; er bindet Produktion, Verarbeitung, Handel und Konsum in globale Wertschöpfungsketten ein – „food from nowhere statt food from somewhere“
- Dieses Ernährungsregime hat (mit Massentierhaltung, Verpackungsmüll u.a.) negative Folgen für Umwelt (Biodiversität, Klima...) Gesundheit (mehr Convenienceprodukte u. Fehlernährung) und sozial-wirtschaftliche Entwicklung (10 Ketten kontrollieren 80% des Ernährungs-sektors, Verlust lokaler u. persönlicher Kompetenzen für gute Ernährung)
- Politik agiert für Umwelt, Soziales und Gesundheit auf zwei Wegen: (a) Regulierung globalisierter Systeme (Standards und Kontrollen) (b) Stärkung lokal und regional geprägter Systeme mit anderen Kreisläufen
- Für Nachhaltigkeit hat der zweite, neuere Weg an Bedeutung gewonnen

- Konsumenten agieren auch als Bürger; das beeinflusst Ernährungsstile; sie greifen zunehmend zu Produkten, mit denen sie regionale Betriebe unterstützen wollen, wo sie bessere Gesundheits- & Umweltqualität vermuten, mehr Vertrauen haben - so in Regionalität „Sinn“ entdecken.
- Bei Produktion und Vertrieb (Ökobauern u.-produkte, Urban Gardening, Hofläden, Food Coops, Direktvermarktung...) haben sich innovative Formen einer Sozial-Wirtschaft („social economy“) entwickelt, deren Wert/Produktivität „polyvalent“ ist (ökologisch/kulturell/ demokratiepolitisch)
- Ausmaße und Möglichkeiten regionaler Kreisläufe sind heute wissenschaftlich erfassbar – und marktrelevant (Tegut in Fulda: „Unsere Region“)
- In Städten und Gemeinden entstehen Ernährungsräte; international entwickeln Kommunen eigene Ernährungspolitiken (Milan Urban Food Policy Pact mit Mitgliedsstädten wie Frankfurt, Köln, Berlin)



## Was in Hessen bis 2030 geschah

- Ministerien machen Programme u. Gesetze, mit höheren Standards (bei An-bau, Tierhaltung etc.), anschlussfähig an bundesweite Reformpolitik
- Kommunale Ernährungspolitik entwickelt sich - als Teil von Konzepten eines sozial-ökologischen Stadtumbaus („Sustainable Urban Future“) Austausch mit Pionier-Städten (z.B. Freiburg)
- nach Frankfurt haben sich weitere Städte dem Milan Urban Food Policy Pact angeschlossen – u.a. im Arbeitskreis „Small and Medium Cities“
- Hessen hat für seinen öfftl. Sektor (speziell für: Mensen, Schulspeisung, Heime, Verwaltungen) nach Pilotphasen (Förder-)Programme kreiert
- Programme für den ländl. Bereich fördern: Start-Ups und Innovationen mit Mehrfachertrag (Dorfläden, Hofläden, Märkte und Events) und Stadt-Umland-Dialoge: zwischen „Ökomodellregionen“ und „Zukunft Stadtgrün“



## 3. Unsere Demokratie



Unsere Demokratie erscheint geschwächt – in einer Situation wo sie sich einer „Menschheitsaufgabe“ ( Angela Merkel) gegenüber sieht

- Zweifel an Wirksamkeit demokratischer Institutionen und Verfahren angesichts der Größe und Dringlichkeit der Umweltkrise
- Kulturelle und soziale Gegensätze werden stärker: „Abgehängt“ und ohne Zukunft zu sein kann auch heißen: sich von Demokratie abzuwenden
- „Shitstorm“ trifft „Eliten“: eine neue Netzöffentlichkeit schafft Räume und Praktiken, die bislang kaum reguliert und zivilisiert sind
- Konkrete Orte und Institutionen der Bildung von Meinungen, Loyalitäten und Kompromissen - in Mitgliedsorganisationen wie Parteien und Vereinigungen der Zivilgesellschaft und sie verbindenden Foren - haben an Bedeutung verloren – das schwächt den Zusammenhalt

- September 2019: Vier Millionen auf der Straße; Protestbewegungen in Sachen Umwelt haben hohe Bedeutung: für die Wagnisbereitschaft staatlicher Politik und das, was vor Ort als sinnvoll und machbar erscheint
- Die Stärke ihrer Agenda schwächt auch die Bedeutung rechtsautoritärer Organisationen, die das Thema Umwelt ignorieren oder diabolisieren
- Global und Lokal: Die neue Umweltbewegung kann sich auf Erfahrung und Engagement vieler Initiativen, Vereine und Netzwerke vor Ort stützen
- Über Jahrzehnte sind in Fachpolitiken und Verwaltungen neue Muster der Aktivierung, Partizipation und Bürgermitwirkung entstanden – so, wie für den Bereich Mobilität und Ernährung gezeigt
- Neue Formate werden erprobt: z. B. Bürgerdialoge oder Bürgerräte (durch Los bestimmte Mitglieder erarbeiten Konzepte für strittige Fragen)





# EINLADUNG zur BÜRGERVERSAMMLUNG

In der Bürgerversammlung wird zu  
folgenden Themen informiert:

**Flächenwidmungsplan - Parkraumkonzept - Verkehrskonzept -  
Barrierefreiheit - E-Ladestationen-Konzept -  
Fahrradkonzept - Breitbandausbau -  
- Abschluss Kindergarten-Offensive -  
Abschluss Spielplatz-Offensive - und diverse Zukunftsthemen**

Im Anschluss an die Gesamtpräsentation der Themen besteht  
für alle Bürger die Möglichkeit, bei den einzelnen Informationsständen  
nähere Auskünfte zu erhalten.

## Was in Hessen bis 2030 geschah

- Landespolitik fördert neue Formate des Bürgerdialogs, der Partizipation von Einzelbürgern und der Einbeziehung engagierter Vereine und Initiativen. Motto: Wir bringen Mitsprache und Mitarbeit zusammen
- In kleinen Gemeinden wird die Tradition der Bürgerhäuser erneuert: Zentren wie Kulturhäuser, Dorfläden, Freiwilligenzentren u .ä. können mit einem Landesprogramm „Gemeinschaft stärken“ rechnen
- Förderbestimmungen für Projekte und Modellvorhaben sind entbürokratisiert worden – ein Erfolg hessischer Initiative auf Bundesebene. Vertreter von Zielgruppen wirken bei Design und Evaluation mit
- In Hessen ist (wie in Baden-Württemberg) die Qualifikation für die Gestaltung von Mitwirkungsverfahren nunmehr Teil der Verwaltungsausbildung
- Bei Nachhaltigkeitsforen wirken seit 2020 Akteure des Veranstaltungsortes mit

Dieser input hat

- **drei Schlüsselbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie aufgefüchert**
- **sich bewusst auf die lokale politische Ebene konzentriert**
- **die Rolle der Bürger herausgestellt**



**Wie ko-operativ wird Hessens Nachhaltigkeitspolitik?**